

Taufe im Land der Vorfahren

Amerikanische Ur-Urenkelin ostfriesischer Auswanderer wird am Sonntag in Victorbur gesegnet



Noch schaut die kleine Clara Pastor Jürgen Hoogstraat etwas skeptisch an. Begleitet von ihrer Mutter Lisa (sitzend), Pate Garrelt Fecht, Tante Laura und Patin Dagmar Albers wird sie am Sonntag in Victorbur getauft. Foto: Janssen

VON HOLGER JANSSEN

Victorbur/Iowa. Es wird international in der St. Victor-Kirche in Victorbur. Dort findet am Sonntag ein Taufgottesdienst der besonderen Art statt. Im Mittelpunkt stehen wird dann die kleine Clara. Die erst 15 Monate alte Nachfahrin ostfriesischer Auswanderer ist zusammen mit ihrer Mutter Lisa und ihrer Tante Laura eigens für ihre Taufe nach Ostfriesland gekommen.

Lisa Fokkena ist die Enkelin von Johann Janssen Fokkena und dessen Frau Hilda Johanna Fokkena, geb. Lücken. Beide wanderten 1956 nach Butler County im US-Bundesstaat Iowa aus. „Das

ist eine reine Ostfriesengegend“, sagt der Victorburer Pastor Jürgen Hoogstraat. Er beschäftigt sich seit Langem mit der ostfriesischen Auswandererkultur und hat sofort zugesagt, als die Anfrage zur Taufe kam.

Und die wird international. Mit einer Mischung aus hochdeutscher, plattdeutscher und englischer Sprache soll Clara in den religiösen Kreis aufgenommen werden. Gerade das Plattdeutsche war ein Wunsch ihrer Mutter Lisa. Sie lebte bei ihren Großeltern und versteht die ostfriesische Muttersprache.

Ob sie diese Kenntnisse an die kleine Clara weitergeben kann, muss sich zeigen. Vielleicht kümmern sich aber ja

auch die Paten darum, sie sind waschechte Ostfriesen. Dagmar Albers, Cousine von Claras Großvater Habbo Fecht lebt ebenso hier wie Garrelt Fecht, der zweite Taufpate. Er ist der Cousin von Großvater Habbo.

Sprachenmix auf der Kanzel

Nicht mit nach Deutschland kommen konnte Claras Vater Eric Durrance. Er ist Kapitän auf einem Schiff und reist gerade über die Weltmeere.

Dass Lisa ihre Tochter in Victorbur taufen lassen will, ist für ihre Familie keine gro-

ße Überraschung. Sie ist bereits zum 17. Mal in der Gemeinde. Häufig hat sie in der Vergangenheit die Weihnachtsgottesdienste in der St. Victor-Kirche besucht.

Für Pastor Jürgen Hoogstraat ist die Taufe einer Amerikanerin mit ostfriesischen Wurzeln etwas Neues. „Das hatten wir bislang noch nicht“, sagt er. Wer ihn kennt weiß jedoch, dass er die Aufgabe problemlos meistern wird. „Wir bedienen uns in den drei Sprachen“, sagt er und scherzt: „Selbst die Organistin hat zugesagt, auf Platt und auf Englisch zu spielen.“ Verständigungsprobleme dürfte es also am Sonntag kaum geben.

OSTFRIESISCHE AUSWANDERER

Die ersten Ostfriesen wanderten im Zuge der niederländischen Kolonisierung Amerikas aus, wie auf der Internetseite auswanderung-ostfriesland.de nachzulesen ist. Vor allem, um der Armut und der Unterdrückung durch reiche Bauern zu entfliehen, suchten viele ihr Glück in der neuen Welt. Sie hatten die Hoffnung, ihr eigener Herr auf eigenem Boden zu sein. So gibt es zahlreiche Beispiele armer ostfriesischer Familien, die es in Amerika zu einem gewissen Wohlstand brachten.